Jakob Balde's geschichtliche Oden

des zweiten Bandes

seiner gesammelten Werke

metrisch übertragen

von

Franz Xaver Binhack.

Der Wälder viertes Buch.

Lateinisch und Deutsch.

Programm des k. Gymnasiums zu Burghausen.

1873/74.

Burghausen,
Druck von Maximilian Speth.

Motto: Omnibus semper placuisse res est
Plena fortunae, placuisse paucis
Plena virtutis, placuisse nulli
Plena doloris.

Silv. VII, 14.

Klagelieder beim Anblick der Verwüstung Deutschlands [1].

1640.

Vorwort des Dichters.

Nach dem Vorgange des heiligen Sängers, der die Zerstörung Jerusalems unter Nabuchodonosor beweinte, schrieb auch ich meine Klaggesänge auf den Ruinen des deutschen Reiches. Diese letzte Liebespflicht schuldete ich meinem theuersten Vaterlande, das auf der Bahre liegt; ich schuldete sie einigen Freunden, die mich ihrerseits zu diesem Todtenopfer aufforderten. Insbesonders kam einer derselben, als wir im Jahre vierzig dieses Jahrhunderts zu Warenberg über die Drangsale der Zeit uns verbreiteten, gelegentlich hierauf zurück und beklagte es, daß Deutschland, das mit Schmach und Tod ringe, nicht einmal mehr einen Dichter besitze, der ihm das Grablied zu singen bereit sei. Zugleich warf er auf mich, der gegenüber stand, einen vorwurfsvollen Blick, als wolle er mich der Undankbarkeit und Saumseligkeit zeihen.

Ich wurde einigermassen unwillig und äußerte mich freimütig: Einem unglücklichen lecken Schiffe frommt das Jammern der Matrosen nichts; man muß vielmehr alle Kräfte anspannen, um es mit Schlepptau und Ruder in den Hafen zu bringen. Vergeblich sind die Thränen bei einer gehörlosen Leiche. Wenn aber die Gewohnheit Ehren halber eine Trauer erheischt, so steht diese Todtenfeierlich- [illegible] keit jenen zu, die Deutschland zu schnellerem Untergange den großen Giftbecher reichten. Ich weihte mich bisher harmloser Beschäftigung und half nicht mit, dem ins Verderben eilenden Vaterlande das Gift zu mischen. Fürwahr, es lebt nichts Heiliges mehr; die Begierden walten frei in Schandthaten. Viele finden sich, die die besten Ratschläge Anderer unterdrücken; wenn sie aber selber nicht völlig verderbliche Pläne entwickeln, so sind diese geschminkt und verbergen die Habsucht. Thörichter Stolz gesellt sich zu betrügerischer Gesinnung. Diese rächt sich um so übermütiger, wenn ihr Betrug entdeckt und verurtheilt ist; wird er aber nicht an das Licht gezogen, so freveln sie maßlos weiter. Ränkesüchtige Leute werden nach einer grundverderblichen und für alle Zukunft schmählichen Sitte großgezogen und jene, die den Samen des Zwiespalts streuen, und in dem Frieden, den man bereits in Händen hielt, eine Last erblicken, mästen sich im fremden Blute. Und zu diesem liebgewonnenen heimlichen Raube führt nicht Mühe und Anstrengung, sondern er findet unter dem schimpflichsten Schwelgen in Nichtsthun statt. Dieses ist zur künstlichen Ausübung geschäftsmäßiger Frevel berufen und im Genuße gesichert zum Schaden der nichts ahnenden Gebieter. Welche Beispiele des Gräuels hat vollends im Lager zügelfreie Willkür an's Licht gestellt! Allenthalben wird das Gut des Staates selbst noch geringer als die Habe des gemeinen Mannes geschätzt. Niemals war die Kriegszucht schlimmer, die Ehrsucht schädlicher. Die von Eifersucht gefolterten Heerführer ließen die beste Gelegenheit zum Siege außer Acht. Während sie in einem kleinen läppischen Ehrenpunkte ihre Würde zu steigern trachten, bricht der Feind über die Streitenden herein, schlägt sie zur Linken und Rechten und dringt durch verödete Gegenden in das Herz des Römischen Reiches. Keine Waffengewalt wäre vermögend gewesen, die Deutschen zu stürzen, wenn die im Hader zerfleischten Glieder zur Vertheidigung des großen Reichskörpers sich vereiniget hätten. Jetzt, da man zum Aeußersten gelangte und aus den zerrissenen Adern das Blut der Geschwüre unter dem Röcheln des Todes strömt, jetzt wendet man sich, um Trost zu holen, zu dem ermatteten, abscheuerfüllten Dichter.

Während ich dieses und Anderes aufgeregt vorbrachte und mich zu Mehrerem anschickte, unterbrach mich der Freund mit den Worten: Lasse ab, allzu bitter über den Wechsel der menschlichen Dinge zu klagen. Das unglücklich bedrängte Vaterland seufzt unter der Last des Krieges [illegible] seufzt unter der Last des Krieges. Dieses schreibst du ganz und gar dem Werke ruchloser Menschen zu. Setzest du nichts auf Rechnung des Glückes, der Unbeständigkeit der Welt? Blättere in der Geschichte! Du wirst finden, daß sich das Rad der Jahrhunderte in seltsamen Ereignissen dreht. Im beständigen Wechsel entstehen und verwandeln sich die Reiche. Sobald Rom den Gipfel erklommen hatte, war es gezwungen, von seinen sieben Hügeln herabzusteigen und im Grunde des hercynischen Waldes zu rasten. Das Reich, von deutscher Kraft wieder aufgerichtet und befestigt, wird von Neuem niedergeworfen und beweist, daß nur sterbliche Hände es hielten. Unter den Flecken des Mondes ist nichts ewig und rein. Auch das Höchste bedrohen die Blitze; die hohen Eichen wanken im Winde; oft verfinstert sich selbst die Sonne. Mit mehr Wahrheit wirst du dich mit dem Bruchstücke deiner philippischen Rede auf den Gang der Weltbestimmung berufen. Das Schicksal brach über ganz Europa herein und zwingt zum Geständniß, daß ihm Alles tributpflichtig unterworfen ist. Wir verdienten die Schläge des Geschicks und widerreden es nicht und büßen. Aber sündigte und leidet nur das deutsche Gebiet? Von Volk zu Volk schreitet die Rache. Ueberall, hörst du, wütet die Nemesis mit den Furien! Für die Zepter öffnen sich Gräber und mitten

---

[1]) Das Unglück Deutschlands im dreißigjährigen Kriege, auch von einem Parteistandpunkte aus betrachtet, lehrt uns am Besten die Gegenwart schätzen.

im Brande platzen die [illegible]onen. Sieh [illegible] land, Irland; sieh Frankreich und Spani[illegible] Italien! Oder fallen nicht auch diese Länder ihren Lastern zum Opfer? Vielleicht ist der schwedische Orkan in Kurzem verbraust, der Nordwind gebrochen, und ein milder Zephyr wird uns fächeln. Die Wolken werden fliehen und das Vaterland das gesenkte Haupt erheben. Indessen gebührt es sich, in der Ermüdung wie immer Trost zu suchen. — Trauermusik ist ein schicklicher Balsam für den Schmerz. — Um diese Töne anzuschlagen, brauchst du dich nur in das Jammermeer zu versenken, und du wirst dir den Dank Aller verdienen. — Ich willfuhr und ging noch in demselben Jahr mit Ungestüm an die Dichtung der Klagegesänge. — Sie sind vom Geist der Tragödie getragen und aus ihm entsprungen und sie sollen nicht bloß mit schlichter Stimme vorgetragen, sondern unter den Klängen der Trauer gesungen werden.

Stelle dir deßhalb eine Matrone vor Augen — wie Hekuba des Priamus oder Andromache des Hektor's Gemalin, mit einem gefurchten und schönen Antlitz, wäre es nicht von Thränen entstellt und von Schmerz und Zorn [illegible]t. Denke dir, der fröhliche Chor verstumme im [illegible]r beim Eintritt der Heldin; sie horcht den veränderten Tön[illegible] ihre Blicke ruhen hier auf den rauchenden Trümmern der Städte, hier auf den Leichenhügeln der Bürger; sie weint bei diesem Anblick und starrt regungslos. — Sie breitet die Arme und ringt die Hände. Ihr Schluchzen, die abgebrochenen Seufzer, der Sturm der Gefühle, das irrende Auge, das flatternde Haar, das wahnsinnige Lächeln des Jammers — wird sie zu einem Bilde des Schreckens und Mitleids gestalten. So stelle ich mir Deutschland vor. Es weint, es seufzt und zürnt; es stöhnt, fleht, trotzt, flucht sich selbst und der Welt. — Ein Chaos von Jammer habe ich zusammengethürmt, damit der verwirrte Trauerton mit der Weltverwirrung im Einklange stehe. —

Das meiste habe ich an den Ufern der Isar gedichtet und der Lauf des Flusses zauberte mir den Euphrat vor die Seele, berühmt durch die babylonische Gefangenschaft und das Jammergeschrei der wehklagenden Juden. Auch hier sprossen Weiden und an diese hing ich mein in Trauer umgestimmtes Saitenspiel.

Threnodia I.

Flendum est, sodales; ponite tibias.
Commissa ramis fistula pendeat
Tantisper abjectasque servent
Amnicolae salices Camoenas.

Eheu, capillis turpe fluentibus
Germana Virgo deposuit rosas
Scissumque deformata vultum,
Heu, cineres dat habere calvae!

Quis fletus aurem personat ac ferit
[illegible] Insuperabilis
[illegible]
Clamore mittes? Insuperabilis
Regina terrarum subacta
In viduo sedet orba luctu.

Abrupta qualis cum sonitu cadit
De rupe moles, sic Alemannia
Praeceps ruisti; per remota
Intonuit fragor arva late.

Vindicta nunquam tarda venit suis
Suspensa fatis. Frugibus admovent
Momenta tempestiva falcem.
Flagitiis suus instat ultor.

Ciete nimbos lumina. Transeat
In stagna moeror. Ceu Rhodopeïa
Nix vertar in fontes et Aemi
Deciduas resoluta brumas.

Trudam liquenti flumina corpore.
Captiva plorans agmina virginum
Specto juventutisque florem
Vandalicis dare terga loris.

Threnodie I.[1]

Not zwingt zum Weinen, Brüder; die Flöte fort!
Die Hirtenpfeife hange indessen fest
Am Zweige, die verschmähten Lieder
Mögen die Weiden des Flusses tragen.

Es legt' die Jungfrau nieder, Germania,
Die Rosen, ach, aus wallendem wirren Haar,
Und tiefentstellt mit wundem Antlitz
Streuet sie Asche auf ihren Scheitel!

Welch' Schluchzen dringt zum Ohre und schlägt empor
Wehklagend zu den Felsen? Die Königin
[illegible]
[illegible]
Der Welt, zu beugen nie, geknechtet
Sitzet vereinsamt in Witwenjammer.

Wie von dem Berge nieder mit Donner rollt
Der Felseneinsturz, so, Alemannien,
Sankst du zum Grunde; das Gekrache
Donnerte weithin durch ferne Lande.

Nie tritt zu spät die Rache heran, sie schwebt
Nach ihrer Schickung Schluß. Die gereifte Zeit
Die Sichel naht den Früchten. Nachfolgt
Jedem Verbrechen bestimmt ein Rächer.

Aug' regne Thränen! Gieß dich in Wogen aus,
O Trauer! Wandeln möcht' ich wie Rhodope's
Schnee mich in Quellen, wie des Aemus
Schmelzendes Eis zu des Winters Sturzbach.

Ich möchte Ströme wälzen, zerfließe Leib!
Ich schau der Jungfrau Schaaren gefesselt, ach,
Mit Jammer und der Jugend Blüte
Bieten vandalischem Schlag den Nacken.

[1]) Klaggesang. Threnus = Leichentrauer. Aus. Prof. n. 7. 3.

Exempla nullis credita seculis,
Credenda nullis nostra licentius
Peccavit aetas, quam malorum
Ferrea diluvies inundat.

Ex quo cometae protulit igneam
Vertigo caudam, quis placidus mihi
Illuxit annus? Pax frementem
Trans Tanaim Scythiamque fugit.

Serente bello ter decies prope
Hastis per agros messis inhorruit
Juxtaque Cadmaeos bimembres
Armiferi rubuere sulci.

Injussa tundit sollicitum manus,
Sed certa pectus. Supplicio gemens
Impendor extremisque poenis
Victima nil miserantis Hunni.

Confossa telis, lubrica sanguine,
Exusta flammis cur traho spiritum?
In quae reservor monstra, quali
Vivo super perimenda leto?

Distendo ventrem nec pario tamen,
Perturbor omni mortis imagine.
Intra timores, hostis extra;
Septa foris premor intus aeque.

Non ipsa regni claustra nec editae
Tutantur arces. Nubibus adsitae
Turres supinataeque portae et
Moenia procubuere fundo.

Ahena propugnacula ceu casae
Disjecta ruptis vectibus ac seris.
Mensura structurae ruina est;
Ex tumulis tumulata disce.

Hiant abactis oppida civibus,
Gingiva qualis, quam vacuam molae
A stirpe convulsi cruento
Verbere destituere dentes.

Sic cum Libyssae vallibus aviis
Ferae juvencos corripuit fames;
Silere desolata cernas
Pascua flumineosque tractus.

Non flos juventam, non tremulum senem
Redemit aetas. Funera cespite
Discreta nullo, fama, virtus,
Forma, decor jacuere juxta.

Quid hostis addat? Sensimus additum.
Amare cogit; castius oderat;
Dies maritis, nox puellis,
Cuncta mihi metuenda restant.

[illegible] Jahrhun[illegible] [illegible]aubt und kein
Jahrhun[illegible] [illegible]laubt, fre[illegible] unsre Zeit
Maßlos [illegible] Vorbild; über sie ist
Eisern gebrochen herein die Sindflut.

Seitdem die Flammenrute gezeigt der Lauf
Des irren Sterns, wann leuchtete friedlich mir
Ein Jahr? Geflohn ist zu den Scythen,
Ueber den brausenden Don der Friede.

Es streut der Krieg den Samen und dreißigmal
Fast auf den Fluren rasselt die Lanzensaat;
Wie mit des Cadmus Doppelleibern
Röten die Fluren sich waffenschwanger.

Die Rechte ungeheißen, doch sicher schlägt
Die Sorgenbrust. Ich harre des Martertods
Mit Seufzern, harr' des Hunnen letzter
Qual, der Erbarmung nicht schenkt dem Opfer.

Durchbohrt vom Wurfgeschoß und vom Blute naß,
Verbrannt von Glut, was schöpfe ich Odem noch?
Zu welchem Schreck bin ich bestimmt, welch'
Eine Vernichtung erharrt mein Leben?

In Schmerzen fruchtlos lieg ich. Es ängstigen
Mich alle Schreckensbilder des Todes. Feind
Drauß, Furcht nach Innen; wie umringt von
Außen, so bin ich gequält im Innern.

Nicht schützen selbst die Festen des Reiches noch
Die hohen Burgen. Thürme, die das Gewölk
Berührt, und umgeworfene Thore
Sanken zur Erde mit dem Gemäuer.

Das eh'rne Bollwerk wurde den Hütten gleich
Zerstreut, gesprengt sind Schlösser und Riegelstab.
Das Maß der Bauten sind Ruinen:
Lerne aus Gräbern, was hier begraben.

Vertrieben sind die Bürger, die Städte leer,
Wehrlosem Kiefer gleichbar, woraus entsprang
Die Zähnenreih, von einem blut'gen
Schlage gerissen aus ihrem Grunde.

So aus entlegnen Thälern des Libyschen
Unthieres Hunger sich in die Heerden stürzt;
In öder Ruhe schau'n vereinsamt
Kannst die Triften, den Lauf der Flüsse.

Kein Frühling schützt die Jugend, den zitternden
Greis schützt kein Alter. Nicht von dem Rasengrün
Getrennt, als Leichen Ruhm und Tugend,
Schönheit und Herrlichkeit ruh'n vereinigt.

Was bleibt dem Feind? Wir fühlten den Ueberrest.
Er zwingt zur Liebe; reiner war er im Haß;
Tag ist dem Gatten, Nacht den Jungfraun
Furchtbar und Alles für mich ein Schrecknis.

Aude fateri. Parv[illegible]eu pudor
Nostro Gothunnus pendet ab uber[illegible]
Stupris inhorrescente lecto,
Heu, canibus peperere matres.

Immanis intra viscera murmurat
Pectusque mergit tristitiae salo
Commota tempestas ab immo;
Corde dolor fluctante latrat.

Infausta! Moles ipsa tibi nocet.
Pedem ex agresti profuerat specu
Tulisse nunquam. Cur dedistis
Sceptra mali nocitura divi?

Romanus orbis, per nimias opes
Ut interirem splendidius, viam
Honore stravit. Me favores
Interimunt et iniqua dona.

Ergo, ut Latino fulmine plecterer,
Lusurus istud Iuppiter in manus
Concessit; idcirco minister
Additus officiosus ales.

Liceret Alpes o utinam mihi
Et nota Quadis lustra revisere!
Errare malim per profundum
Hercyniae penetrale silvae.

Compellor aegris urbibus omnium
Perferre morbos. Reddite simplicem
Cibumque potumque et cavernas
Antraque, coelicolae, ferarum.

[illegible] zu gestehen! Ueber die Schande, ach!
Der [illegible]hwedensäugling hanget an unsrer Brust.
Im Lager, das vorm Frevel schaudert,
Wehe, von Hunden die Mütter seufzten!

In meinem Innern dröhnet ein Schreckenssturm
Und meine Brust senkt er in ein Trauermeer.
Indeß die Flut sich bäumt vom Grunde;
Schmerz in dem wogenden Herzen aufheult.

Unsel'ge! Unheil schafft dir die Größe selbst.
Aus wilden Höhlen hättest du besser nie
Den Fuß gesetzt. Warum verlieht, ihr
Grollenden Götter, des Zepters Unglück?

Damit ich höher stürzte durch Uebermacht,
Hat mir bestreut mit Ehren der Römische
Erdkreis den Weg. Es tödtet mich das
Schmeichelnde Glück und die schlimme Schenkung.

Deßhalb, damit ich sänke durch Latiums
Blitzstral, hat Gott ihn mir in die Hand gelegt
Zu meinem Hohn; drum wurde mir der
Dienende Adler gewährt als Helfer.

O könnt' ich wieder hin in die Alpen ziehn,
Zur Wildniß hin, wo heimisch das Quadenvolk!
Ich möchte lieber durch die tiefe
Schlucht des hercynischen Waldes irren.

In kranke Städte werde ich gedrängt und muß
Das Siechtum Aller dulden. O gebt zurück
Einfachen Trank und Speise, Götter,
Wieder die Höhlen, die Kluft des Wildes!

Contenta vixi glande beatius.
Expellat ilex et cuneus famem
Muscumque praeterlapsa sistat
Lympha sitim sine fraude gemmae.

Agnoscat et nunc me Tacitus suam
Parvusque Rheni Bructerus alveo
Lavandus absolvat parentem
Atque uterum probet esse castum.

Threnodia II.

Quaenam ista texit nube Bohemicum
Caligo coelum? Cur Phaëthon comas
Avertit intortas et urbem
Nimbisona face terret aether?

Hinc ille serpens regulus et Paris
Egressus ater. Sed repetit suam
Secundus ereptamque cingit
Tyndaridem Menelaus armis.

Mit Eichelfrucht zufrieden beglückter war
Mein Leben. Keil und Eiche verscheuche mir
Den Hunger, meinen Durst das Wasser
Rinnend im Moos, nicht im tück'schen Prachtstein.

In mir noch schau die Seinige Tacitus;
Der Bruktersäugling [1]) spreche die Mutter frei
Im Bad des Rheinbetts und er gebe
Zeugniß, daß rein der Erzeugrin Schoß ist.

Threnodie II.

Was hüllt dort für ein Dunkel mit Wolkennacht
Den Himmel Böhmens? Warum das Lockenhaupt
Kehrt Phaëthon verwirrt, was schrecken
Lüfte die Stadt mit des Sturmes Fackel?

Von hier floh jenes schleichende Königlein,
Der schwarze Paris. Aber es sucht und schließt
Neu Menelaus die entführte
Tochter des Tyndarus ein mit Waffen.

---

[1]) Tacit. A. 1, 51.

...cidit
In arboretum taeda volatilis,
Vix una fagus cepit ignem,
Continuo nemus omne lucet.

Turresne sterni dixeris an meti?
Tot tamque certis ictibus erutae
Labuntur et pronae recumbunt,
Quale seges jacet icta falce.

Muros potestas altior impulit
Maiore motu. Parthenope flagrat
Germana combustaque rugit
Funereus super urbe lessus.

Si paruisses aspera Tillio
Injuriosae virgo proterviae,
Adhuc eadem fronte stares
Saxoniae speculata campos.

Urbs nulla pinnas altius extulit,
Urbs nulla fastu foedius occidit.
Iaces anhelantum favilla et
Teutoniae nova forma Trojae.

O feminarum flos Alemannidum,
O maesta scisso crine Moguntia!
Quot intulerunt flenda Moeno
Damna tuo gelidi Triones!

Franconiani vinea Liberi
Potavit Arcton. Non tenera manu
Delibat atrox Suecus hortum,
Sed rapido pede calcat uvas.

Ut taurus olim Pannonis, in caput

... Fackel. ... un hera...
Stürzt in ... Hain der fl... Feuerbrand,
Kaum Flammen faßte eine Buche,
Leuchtend sogleich der gesammte Wald steht.

Wie soll ich's nennen, stürzet man oder mäht
Man Thürme hin? So dicht, mit so sichrem Schlag
Zerstört sie sinken, fallen vorwärts,
So wie die Saat durch der Sichel Schnitt fällt.

Es prallet an die Mauern verstärkte Kraft
Mit größrer Wucht. Aufflammst Du, o Magdeburg,
Im deutschen Gau. Die Todtenklage
Ueber der Stadt, der verkohlten, aufbrüllt.

O rauhe Jungfrau, frevelnden Trotzes voll,
Wofern Du Tilly hättest Gehör geschenkt,
Du stündest noch mit gleicher Stirn und
Blicktest hinweg auf die Fluren Sachsens!

Die Zinne ragte höher von keiner Stadt,
Es fiel im Hochmut schmählicher keine Stadt.
Du liegst in ihrem Aschenrauche,
Trojas verjüngte Gestalt in Deutschland!

O Blume du der Fraun Alemanniens,
O trauervolles Mainz mit zerrissnem Haar!
Wie viel beweinenswertes Leid schuf
Eisiger Norden an deinem Maine!

Ein der Polarbär schlürfte den Rebenberg
Der Weine Frankfurts. Schonend nicht kostete
Des wilden Schweden Hand im Garten;
Rasend die Trauben er mit dem Fuß stampft.

Einstmals der Ur Pannoniens, wenn er war...

Quum traxit iram et cornua sustulit,
Obnixus adversi cruore
Colla lavat penitusque frangit.

Impubis aetas per juga montium
Raptata lassos debilitat gradus,
Cogente panthera bidentes
Invalido properare passu.

Quam curta nudat, Rhaetia, te toga!
Vix palpitantem crure tenus tegit.
Humum tueris tracta fune
Serva flagris onerata dorsum.

Allidis, eheu, jam tribulis famem
Sitimque tophis. Audio murmura;
Ancilla centum digna probris
Perge tribus redimenda nummis.

Fortasse arenas littoris aut Noto
Ciente fluctus enumerem maris,
Sed non Paterbornae dolores
Metiar Austrasiaeque luctum.

Die Wut ins Haupt und richtete auf das Horn,
Sich stemmte so und wusch im Blut des
Gegners den Hals und zermalmt' ihn gänzlich.

Bartloses Alter durch des Gebirges Schlucht
Hinweggeschleppt abmattet den müden Schritt,
Indeß das Pantherthier zu eilen
Zwinget die Lämmer auf schwachem Fuße.

Wie zeigt die kurze Toga, o Rhaetien,
Dich bloß? Du bebst, sie deckt dir den Schenkel kaum.
Vom Strick gezerrt blickst du zur Erde,
Sklavin mit wuchtig zerpeitschtem Rücken.

Schon stößt dein Hunger, ach, auf die Stachelnuß,
Dein Durst auf Tufstein. Murren zum Ohr mir dringt;
Du Dirne, hundertfacher Schmach wert,
Gehe, es kaufet dich los ein Dreier.

Ich fänd die Zal vielleicht von der Düne Sand
Und von den Fluten, wühlt sie der Süd empor:
Doch Paderborn, nie deine Qualen
Meß ich, Austrasiens Trauer niemals.

Quantam ore N[illegible]m niveo s[illegible]
Eructat auroram in m[illegible], se mihi[illegible]
Infudit improvisa Baltis
Et patriae male mersit urbes.

Non pons soluto substitit objice;
Non porta saevum distinuit Getam.
Ut flamma per silvas vel Eurus,
Per Bavaras equitavit oras.

Ac ni feroces Anglipolis minas
Fregisset hostis, jam Stephani supra
Turrim coronatas Viennae
Despiceret metuendus arces.

Istine vultus Alsatiae meae,
Hi sunt ocelli! Non decor in genis,
Non gemma collo, non in ore
Gratia purpurei coloris.

Tu diva felix ac Berecynthiae
Aequata matri! Vix mihi nosceris.
O qualis in qualem, Cybelle,
Heu facies tua fluxit umbram!

Iam nota vox est praetereuntium:
Haec illa sedes nobilis; annuli
Smaragdus orbis! Funeratae
Vah species miseranda terrae!

Tarpeja rupes Austriaci Jovis
Captum Brisacum. Scilicet hoc Tagus
Vindex et humenti sub antro
Cornigeri ferat unda Rheni.

[illegible]

Damnata saevo Lipsia proelio
In haec trahebas funera Teutonas!
Audita vicatim Lubecae et
Vismariae laniena matrum.

Maioris agri Gloggaviae, forum
Minoris undant sanguine civium.
In frusta Bambergae secandis
Arma sonant hebetata truncis.

Hyrcana qualis cum rabiem parens
Totos in armos exigit, unguibus
Partitur haerentem juvencam et
Multiplicat furiosa mortes.

Abjecte, squalens, irreparabilis
Sueve, quo te denique differes
Pulsus vagari? Saepe mutas
Spretus herum, sed ubique servis.

Poenis recrescens ut Tityi jecur
Gestas catenae vincula ferreae.
Udus quot Auster torquet imbres,
Tot dominos tremis et flagella.

[illegible] die Morgenfl[illegible]
Sp[illegible] wenn er satt sich trank an dem Schnee, so stürzt
Au[illegible] mich das Nordmeer ungeahnt und
Schlang mit Verheerung die Heimatstädte.

Trotz bietet keine Brücke, es reißt die Wehr;
Der Thore keines hemmte des Geten Wut.
Wie durch die Forste Glut und Sturmwind,
Stürmt er zu Roß durch die Bayermarken.

Und hätte nicht des grimmigen Feindes Drohn
Gebrochen Ingolstadt, von dem Stephansthurm
Voll Hohn zu Wien schon säh' sein Auge
Furchtbar herab auf die Burgeszinnen.

Ist dies das Antlitz meines Elsässerlands,
Ist dies sein Blick! Kein Reiz auf den Wangen mehr,
Kein Edelstein am Hals, verschwunden
Ist von den Lippen des Purpurs Anmut.

Glücksel'ge Göttin, der Berecynthischen
Erdmutter gleich! Kaum kenne ich dich noch mehr.
Dein schönes Antlitz, o Cybelle,
Wehe, wie ward es in Nacht verwandelt!

Gewöhnlich spricht nun, wer hier vorüberwallt:
Das hier war jener rühmliche Sitz, im Ring
Des Reiches der Smaragd! Nun, weh, ein
Jammergebild auf dem Leichenfelde!

Es stürzte Breisach, dieser Tarpejerfels
Des Herrschers Oestreichs. Soll es der Tajostrom,
Der Rächer, soll's in feuchter Grotte
Dulden die Flut des gehörnten Rheingotts!

[illegible] verworfen nach grauser Schlacht,

[illegible]

O Leipzig du, [illegible]
In dieses Grab nach zogst du den deutschen Stamm!
Vom Muttermord Lübecks und Wismar's
Schallet die Kunde von Ort zu Ort fort.

Großglogau's Ackerfluren, nicht minder denn
Kleinglogau's Marktplatz fluten von Bürgerblut.
Die Waffen tosen, von der Rumpfe
Würgen gestumpft, gen die Trümmer Bambergs.

Wie wenn sich die hyrkanische Tigerin
In Wut entflammt ganz über den Nacken stürzt,
Die Tatze hält und theilt das Rind, in
Raserei häuft sie die Todeswunden.

Erniedrigt, jammervolles, verlornes Volk
Des Suevenlandes, wohin geschlagen willst
Du endlich schweifen? Oft verachtet
Wechselst den Herrn du, doch immer dienst du.

Zur Strafe wie des Tityus Leber wächst,
Schleppst du die Bande eherner Ketten, bebst
So vielen Herrschergeißeln, als da
Tropfen hernieder der feuchte Süd streut.

Sic fessus olim verna triremibus
Si forte remum ducere substitit,
Vix conquieverunt lacerti;
Jam scuticae monuere terga.

Mensura luctus, flebilis orbitas
In ora patrum non sine livido
Ingesta risu. Terret Emdam
Virginitas tumefacta monstris.

Ferocientum Vestphala, Vestphala,
Jam Totilarum non dubitabilis
Ex hoste mater. Tristis Egrae
Se genitrix genuisse damnat.

Haec cerno siccus? Currite lacrimae,
Manate plenis lumina fontibus!
Senum sacerdotumque cani
Per plateas jacuere sparsi.

Threnodia III.

Quod Calmarinum ruptaque Botnia
Immittat hostes, quod medium supra
Stockholma pontum nixa palis,
Dira licet, tolerare possim.

Cur Suecus ipso nascitur in sinu?
Non ex Codano littore singuli,
Qui me cruentant, prodierunt,
Ipsa tuli quoque parricidas.

Sensi nocentes, quos ab ovilibus
Ad alta duxi culmina gloriae,
Pennaque stivaque et molesta
Forfice lanificumque pilis.

Quis educavit, quae peperit sibi
Tot proditores? Eutropii dolis
Saevique Ruffini et reverso
Immorior Stiliconis aevo.

Me spes amici credula perfidi
Ventis egentem pavit inanibus.
Me ponte subducto labantem
Impulit in barathrum minister.

Fridlandus, orbis prodigium, meas
Conatus in me vertere lanceas
Totumque demens, ut perirem,
Cum furiis Acheronta movit.

[illegible] r St[illegible] erschiff
Zufällig müd[illegible] ielt mit [illegible] Schaufelschlag
Und kaum zur Ruh sein Arm gekommen,
Mahnten die Riemen schon seinen Rücken.

Als Trauermaß die Jammerverwaisung gilt,
Die man nicht ohne hämisches Lächeln zeigt
Dem Vaterantlitz. Emden bebt vor
Seinen mit Gräueln erfüllten Jungfraun.

Westphalen, o Westphalen, unzweifelhaft
Zur Mutter schon von rasenden Totila's [1])
Ward durch den Feind. Die Mutter finster
Flucht sich zu Eger, daß sie geboren.

Das schau ich trocknen Blickes? O Thränen strömt,
In vollen Quellen stürze, o Auge, hin!
Der Greise und der Priester graue
Locken zerstreut auf den Straßen liegen.

Threnodie III.

Daß Calmar und des Botnischen Meers Erguß
Die Feinde schickt, Stockholm, das auf Pfälen ruht
In Meeres Mitte, ob auch grausig,
Dennoch vermöcht' ich es zu ertragen.

Was wächst an eignem Busen der Schwede auf?
Nicht von der Ostsee Küsten erschienen sie
Allein, die mich zerfleischen, selbst auch
Hab ich getragen die Muttermörder.

Ich fand als Frevler, die von den Schafen ich
Geführt zur hohen Zinne des Ruhms empor,
Von Kiel und Pflug, der Feuerzange
Last und der Walke [2]) der Wollenwäscher.

Wer hat erzogen oder geboren sich
So viel Verräter? Durch des Eutropius [3]),
Ruffin's [4]), des Wütrichs, List, die neuen
Zeiten des Stilicho sterb' ich langsam.

Die Hoffnung, die treubrüchigem Freund getraut,
Mir Armen hat geschmeichelt mit eitel Wind.
Mir zog zum Fall der Diener weg die
Brücke und stürzte mich in den Abgrund.

Friedland, der Welt Schreckzeichen, zu kehren sucht
Entgegen mir den eigenen Lanzenwald;
Zum Sturz mir rasend regt die ganze
Hölle er auf mit den Rachegeistern.

[1]) Gothischer Heldenkönig, der obiges Beiwort nicht verdient. Die Gothen als Arianer wurden von späteren Kirchenschriftstellern ungünstig beurtheilt.
[2]) In den Ausgaben pisis (Erbsen) für pilis?
[3]) Eunuch und Günstling des Kaisers Arkadius.
[4]) Ein von Theodosius zu den höchsten Würden erhobener Gallier und Rivale des Stilicho unter Arkadius.

... hoc, geme[illegible] co[illegible]
Squalore toto nos[illegible]erbiunt
Oppressa curis, pota fletu
Et cineres epulata vivo.

Avara quid non diripuit manus?
Detracta torvus praedo monilia
Gemmasque dotales avorum
Extulit Attalicosque cultus.

In templa versus luxuriae furor
Scelestus, execrabilis, impudens
Sedes adorandas et aurum
Sacrilego temeravit ungui.

Vel in rapinas irrevocabiles
Cupido vertit trans maris aequora
Vel hausit inspectante coelo
Flamma sacram populata gazam.

Intra penates arma minantibus,
Germane, praebes pabula Vandalis.
Cerdo paludatus triumphat
Inque tuo bene dormit ostro.

Conchyliatis lixa tapetibus
Praesepe sternit raptaque pocula
Circumdat in morem nolarum
Cornipedum quatienda collo.

Incestus ut si grex avium volat
Ferale tectis omen et incolis,
Fugantur harpyiis columbae;
Tota domus spolianda prostat.

Quid damna defles? Vilius ipsemet
Te perdidisti. Nil tenuis spei
Scintillat et fortuna crebris
Arietibus labefacta cessit.

Crudelis, ah, quo non rapuit fames!
Glans quercua, furfur, mus, asini caput
Stetit talento. Suntne tanti
Fila gravis diuturna vitae?

Quibus reservor suppliciis nocens?
An longiori ludibrio necis?
Non vito, sed sustento mortem
Poenaque diminuenda crescit.

Desideratas solvite Noricae
Florum coronas velaque candida
Mutate; non isti, puellae,
Conveniunt mala vestra formae.

[illegible] pflegt
Im ganzen Jammerknäuel das meine stolz.
Erdrückt von Sorgen trink ich Thränen,
Esse von Asche und lebe hiedurch.

Was hat mir nicht entrissen die gier'ge Hand?
Der finstre Räuber nahm mir das Halsgeschmeid,
Den Edelstein, der Ahnen Mitgift,
Trug er hinweg und den Schmuck der Seide.

Zum Tempel kehrte sich der Verschwendung Wut,
Verworfen, ohne Scheu und des Fluches wert,
Befleckte mit des Gottesräubers
Händen das Gold der geweihten Stätte.

Wofern nicht unersetzlich die Beute rafft
Hinweg die Gierde über des Meeres Plan [1]),
So raubt die Flamme und verzehrt vorm
Auge des Himmels die heil'gen Schätze.

An deinem Herde fütterst, o Deutscher, auf
Du das Vandalenvolk, das mit Waffen droht.
Es triumphirt der Knecht im Kriegskleid,
Schlummert beseligt auf deinem Purpur.

Die Scharlachdecke breitet der Ställe Troß
Hin auf den Krippenstein und als Schellen hängt
Er schlotternd ringsum die geraubten
Becher den Hälsen der Pferde über.

Wenn fliegt heran unflätig der Vogelschwarm
Und kündet Tod den Dächern und Bürgern an,
Die Tauben fliehn vor den Harpyen;
Offen ein jegliches Haus dem Raub steht.

Was weinst du um Verlornes? Du selber hast
Verloren dich schmachvoll. Nicht ein Fünklein blieb
Von schwacher Hoffnung und das Glück wich
Wankend gemacht durch des Widders Anprall.

Wozu, ach, grausam drängte der Hunger nicht!
Die Maus, die Eichel, Kleie und Eselshaupt
Wog ein Talent. Des schweren Dasein's
Dauernde Fäden, sind sie so viel wert?

Zu welcher Qual bewahrt und aus welcher Schuld
Bin ich? Bin ichs zu längerem Todesspott?
Dem Tod entrinn ich nicht, ich nähr ihn;
Statt zu verschwinden erhöht das Leid sich.

O Töchter Norikums, den begehrten Kranz
Der Blumen löst, legt nieder das schneeige
Gewand; o Mädchen, nimmermehr sich
Eueren Leiden ein solcher Prunk ziemt!

---

[1]) Dieser und die drei folgenden Verse fielen in der Münchener Gesammtausgabe von 1729 aus.

Eunt solutis crinibus ac solu[illegible]
Arasque verrunt. Aspice supplices;
Ut terga demittunt et ora,
Ora manu gremiumque tunsae!

Non rara sponsi flet comes exulis.
Sic, cum recedit pulsus ab aemulo,
Sequuntur armenti maritum
Hirta per et lapidosa vaccae.

Jam non labores alterius bibit
Amans quietis rusticus Alsata.
Insuetus aestivi caloris
Ipse suos renovabit agros.

Ipse, ipse sulcum ducere cogitur
Nunquam futurus messor; acerbius
Hostile spectaturus agmen
Sternere spem titubantis anni.

Quanquam fatentem tortor habes ream.
Agnosco poenas judicis impares.
Cur vota maiorumque ritus
Perfidia stimulante rupi?

Ibam fluentes sparsa jubas viis
Semper negatis, aspera numinis
Mordere fraenos, qualis hinnit
In mediis equa trima campis;

Donec coactam sistere ferreis,
Eheu, lupatis Ostrogothus domat.
Malumne detester, quod urit,
Anne mali scelerata causam?

[illegible]

Utrumque porto. Sordibus, en, comas
Perfusa mistum sanguine pulverem
Fumumque lambo. Quae malorum
Iliadi dabit hora finem?

Recordor aevi, quo mea praetulit
Europa pulcris signa sororibus
Unamque prae cunctis leone
Turrigero super astra vexit.

Ne cuncta narrem: Trans Pomeraniam
Et culta pinguis rura Brabantiae
Ad imminentes usque Gallos
Ductus erat per aperta limes.

Intonsa nostro fonte Sicambria
Ad jussa pronam caesariem lavit
Intraque porrectas et extra
Imperium moderabar Alpes.

[illegible] ziehn [illegible]eifen am
Altar die E[illegible] Sieh, wie sie flehn und tief
Antlitz und Nacken neigen; aufschwillt
Wange und Busen vom Schlag der Hände.

Oft weinend folgt dem flüchtigen Bräutigam
Die Braut. So wenn verdrängt vom Mitbuhler weicht
Der Herden Gatte, über Steine
Hin und Gestrüpp ihm die Rinder folgen.

Schon schlürft in Elsaß nimmer des Nächsten Müh
Ein Ackersmann, der selber die Ruhe liebt.
In ungewohnter Sonnenglut pflügt
Seine Gefilde er eigenhändig.

Selbst zieht er, selbst gezwungen die Furche, er,
Der künftig niemals ärntet; in größrem Leid
Schaut er der Feinde Schwarm, die nieder
Treten des sinkenden Jahres Hoffnung.

Jedoch geständig ist dir, o Folterknecht,
Die Schuld. Ich kenne an den unbill'gen Spruch
Des Richters. Was zerstört man, treulos
Stachelnd, Gebet und der Ahnen Bräuche?

Ich zog und warf die flatternde Mähne stets
Auf den verwehrten Wegen und knirschte wild
In Gottes Zaum; dreijährig also
Wiehert das Roß im Gefilde mitten;

Bis mich zu halten zwang und bewältigte
Der Gothe, ach, mit eisernem Wolfsgebiß.
Fluch ich dem Uebel, das mich senget,
Oder verworfen dem Grund des Unheils?

[illegible]

Ich trage Beides. Sieh du mit [illegible]
Mein Haar; ich athme Asche mit Blut gemischt
Und Rauch. O welche Stunde wird mir
Die Iliade des Jammers enden?

Ich denk der Zeit, in welcher Europa trug
Mein Banner seinen glänzenden Brüdern vor
Und mit dem thurmbekränzten Löwen
Uebers Gestirn mich vor Allen führte.

Nicht Alles künd' ich. Ueber das Pommerland,
Das wohlgepflegte, reiche Brabant hinweg
Bis zu dem drohnden gall'schen Volke
Frei war gezogen im Feld die Gränze.

Es wusch das ungeschorne Sicambrien [1])
Nach Wink in unsrem Quelle das lange Haar [2]);
Und in= und außerhalb der langen
Alpengebirge war mein die Herrschaft.

---

[1]) Die Sicambrer ein deutscher Stamm am untern Rhein. — Claud. in Eutrop. 1. 383.

[2]) Die Ausgabe von 1729 hat für diesen Vers die (an Mart. Spect. 3) sich anlehnende Lesart: In unsrem Quell des fliegen=den Haares Busch (Lavit solutae caesariem jubae).

Ignosce probro, ... arole
Sortite Magni nomen: ... incitas
Redacta quantillum decoris
Ex veteri retinet potestas!

Insultat hostis discolor et biceps
Et tortuosus. Diis, reor, invidis
Crevique et iratis ad orbis
Excidium dominata veni.

Sacrosne cinctus atque aquilam fero
Ut Sueca dicar? Nata Tuiscone
Portabo numellas et inter
Botniacos habitabo nautas?

Threnodia IV.

Ah, quae voluptas parcior et minus
Sese invidendam quam gemitus facit?
Vincam ferendo flenda, moestae
Dum liceat sua flere fata.

Finis malorum qui foret alteri,
A me inchoatur. Perculit uni :am
Vindicta non aequalis uni.
Sola luo, meruere multae.

Concentus olim nobilis imperi
Multum priori dissonat. Ordinem
Jam saepe turbavit Latinum
Barbaries glacialis ursae.

Plerumque nostram Mars Aquilonibus
Turbavit auram. Frigora tertium

Expavit Arctoa et sub armis
Roma tuas, Alarice, pelles.

Heu robur omne et pectoris aes triplex
Languente sensim vanuit impetu;
Subsedit intercisa virtus
Mascula poplitibus solutis.

Ut quercus ingens gloria montium
Collapsa vento; nec foliis viret
Nec spargit umbram, sed cavatis
Putre jacet cariosa membris.

Quis, o furentis tristitiae satur,
Invergat aegrae Paeonios tibi,
Regina, succos, quando vivum
Atque videns es amara funus?

Quis te juvabit quisque medebitur
In mille poenas damnaque fertili?
Impune nemo peccat olim;
Fata ream tacite sequuntur.

... die Schande: Geboten ist
... r Schach, wie wenig Glanz vom alten
Schimmer bewahrte die Reichsgewalt noch!

Ein wilder Feind zweiköpfig und farbigbunt
Höhnt mich. Ich glaube, unter des Himmels Haß
Und Groll erwuchs ich, meine Herrschaft,
Sie ist gekommen zum Sturz des Weltreichs.

Soll ich den Adler tragen, den heil'gen Schmuck,
Daß man mich Schwedin nennet? Als Tochter Teut's,
Soll tragen ich die Fessel, wohnen
Unter dem botnischen Schiffertroße?

Threnodie IV.

Welch' eine Freude zeigt sich geringer, ach,
Als Seufzen, welche minder beneidenswert?
Ich übertrag den Jammer, wenn in Trauer
Ich zu beweinen vermag mein Schicksal.

Wo sich Leiden endigen Anderen,
Beginnen mir dieselben. Zu schwer für mich
Trifft mich allein die Rache. Büßen
Muß ich allein die Verschuldung Vieler.

Des Reiches Grundton, einsters des Ruhmes voll,
Im scharfen Mißklang steht mit dem früheren.
Die röm'sche Ordnung störte oftmals
Schon die Verwildrung der eis'gen Bärin.

Meist mit dem Nordwind regte des Krieges Gott
Uns auf die Luft. Es bebte zum dritten Mal

Rom vor des Nordens Forst, vor deinen
Zelten, o Alarich, waffenstarrend.

Ach, alle Kraft, dreifach um die Brust das Erz
Schwand hin gemach, erschlafft ist der Widerstand;
Die Mannestugend tiefgetroffen
Ist mit gebrochenem Knie gesunken.

Also die Rieseneiche, der Berge Ruhm,
Im Winde stürzt; dran sproßt nicht ein grünes Blatt,
Noch streut sie Schatten; morsch und modrig
Liegt sie darnieder mit hohlen Gliedern.

Wer, überdrüssig rasender Trauer, wird
Einträufeln dir, o krankende Königin,
Des Päon [1]) Saft, da offnen Auges
Finster du bist ein lebend'ger Leichnam?

Wer wird dich heilen oder wer rettet dich,
An tausendfachen Qualen und Schäden reich?
Einst ungestraft verging sich Niemand;
Stumm das Geschick dem Verbrechen nachfolgt.

[1]) Arzt. Plin. 24, 4, 10. Virg. A. 7, 768.

Exhausta crebris oppida cladibus;
Vincti trucidatique cives,
Pars tumidi quota sunt doloris!

Qui luce cassas exequialibus
Debebat umbras plangere naeniis,
Vel ante procumbit vel aram
Ipse suam super immolatur.

Audis? Tuorum Tisiphone ducum
Percurrit aulam. Plectra tubis, lyras
Immiscet armorum fragori
Sueca Venus comitata Martem.

In elegantis sede Palatii
Plaudit choreas ac spoliis cubat
Adolphus exultans opimis,
Dum placidum simulat tyrannum.

Armenta qualis Marmaricus leo
Depastus alto torpet in otio
Caudamque subjectans quiescit,
Mox vacuis ferit arva malis.

Quantum sagacis nequitiae coquit
Rex fronte solers fingere Punica
Clementis astum! Non Libyssa
Asperius furit icta serpens.

Pulsi penates interea domo.
Effertur aurum; gemma refigitur.
Fumante busto stat columnae
Torris, ubi steterat lacunar.

Ferro recisus flos iuvenum iacet;

Ut siquis horti lilia seu rosas
Confringat, inclinata cervix
Ungue cadit pedibus terenda.

Audita vox non una puerperae:
Cur caeca nupsi? Cur male supplici
Lucina risisti! Fuissem
Virgo mihi miseranda soli.

Abducta vinclis Upsaliam procul
Extrema starem cauda pedissequae,
Focos adornarem diurnos
Vile genus famulantis umbrae.

Pejora ploro. Deficientibus
Lacteus mamillis pallidus arida
Suspirat immorsus labella
Inque sinu moritur parentis.

gepeitscht.
Leer sind die St..., oft ... Fall gebracht,
Erwürgt die Bürg... gefesselt;
Klein ist's vom schwellenden Schmerz ein Bruchtheil.

Wer hätte um die Schatten, dem Licht entrückt,
Anstimmen sollen jammernd den Leichensang,
Sank hin im Voraus und er selbst ward
Ueber dem eignen Altar geopfert.

Hörst du's? Der Rachegeist den Palast durchstürmt
Bei deinen Herrschern. Leier und Saitenschlag
Mengt er mit Waffenschall und Kriegshorn;
Schwedische Venus, du folgst dem Schlachtgott.

Es klatscht im Thron der glänzenden Königsburg
Den Tänzen Adolf zu und auf fettem Raub
Ruht er von Lust entzückt, indessen
Spielt, ein Tyrann, er den sanften Herrscher.

Also in tiefer Stille Marmarika's
Leu, starr gestreckt und satt von dem Rinderfraß,
Mit eingezognem Wedel ruht; bald
Rast er im Felde mit leerem Kiefer.

Was auch der Herrscher sinnt mit verschmitztem Trug,
Er stellt geschickt auf punischer Stirne aus
Mit List die Sanftmut! Aerger rast nicht
Libyens Schlange, vom Schlag getroffen.

Indeß vom Herde jagt man des Hauses Gott.
Fort zieht das Gold; losreißt man den Edelstein.
Es raucht der Brandplatz; schwarz die Säule
Ragt, wo gestanden das Deckgebälke.

Die Jugendblüte liegt von dem Schwert gemäht;

Wie wenn im Garten Rosen und Lilien
Man knickt, der Nacken fällt und neigt sich
Unter den Händen, zermalmt vom Fußtritt.

Nicht einmal nur vernimmt man der Mutter Ruf:
Was nahm ich blind den Gatten? Zum Fluch wozu
Lucina [1]) hat dem Wunsch gelächelt?
Jammer nur trug ich allein als Jungfrau.

Man hätte nach Upsala mich fortgeschleppt,
Dort stünd ich an der Schleppe der letzten Magd
Und schürte unter Tags am Herd als
Niedrige Sklavin im Reich der Schatten.

Ob Schlimmerem aufseufz' ich. Im Busen ist
Der Born versiegt, der Säugling mit dürrem Mund
Und bleicher Farbe nagt und seufzt und
Scheidet dahin an der Brust der Mutter.

[1]) Horat. Epod. 5, 5.

Urente coelo qu[illegible]
Tabescit olim siccus [illegible]
Tandemque submisso [illegible]ntem
Ore animam periturus h[illegible]at.

Jactata fatis, o Alemannia,
Quid hoc in aestu respicis auxili?
Permissa Fortunae malorum
Muto vices, nihil usque vito.

Immensa vasto qualis in aequore
Allisa navis rupibus ingemit
Ferturque discordis per undas
Ludibriis agitata venti.

Quo spes caducas et lacerae ratis
Fragmenta vertam? Non procerum favor
Aspirat; atroces amici
Dissimulant; inimicus odit.

Immensus, unum quod placeat mei,
Est luctus, Hunno. De misera canit
Paeana et expressas feroci
Contumulat lacrimas cachinno.

Questum gementis turbidus exigit
Velut tributum nostraque non secus
Ac publicano moesta sudant
Lumina sollicitique fletus.

Proh saeva avari gaudia pectoris,
Crudele lucrum! Sic miserae juvat
Squalore tormentisque pasci!
[illegible]
Usque adeo furor iste dulcis!

O qui potenti sceptra tenes manu,
Tam lenta vindex fulmina dejicis?
An semper urgendos acuta
Nos feriet tuus arcus ira?

Insana mortem deprecor et Getas
Accuso! Nostrum est omne nefas. Pudet
Referre partem. Solus Atreus
Norit et attonitus Thyestes.

Audite matres. Facta nocentior
Poenas luendo jam merui novas.
Cruenta mactavique prolem
His manibus verubusque fixi.

Abominandis defuit hoc malis,
Ut pejor essem, dum tolero mala.
Natura pullo conde velo,
Conde sacros violata vultus.

[illegible]
[illegible]t oftmals hin vertrocknet im Gartenbeet
Und endlich haucht er sterbend aus die
Duftende Seele gesenkten Hauptes.

O deutsches Land, geschleudert im Schicksalssturm,
Auf welche Hilfe blickst du in dem Orkan?
Dem Glücke preisgegeben wechsle
Ich nur die Drangsal und meide nichts mehr.

So auf dem weiten Meere das Riesenschiff
Aufstöhnt, wird es geschmettert an's Felsgestein;
Es stürmt dahin, vom Wirbelwinde
Spottend gejagt durch die Wasserberge.

Wo kehre ich die sinkende Hoffnung hin,
Den Trümmerrest des Schiffes? Der Herrscher Gunst
Nicht hilft, die Freunde wenden trotzig
Heuchelnd den Blick und der Feind von Haß glüht.

Mein tiefstes Trauern ist's, das allein gefällt
Dem Hunnen. Anstimmt er mit dem Siegeslied
Ob meiner Not, erpreßte Thränen
Häuft er zusammen mit wildem Lachen.

Die Seufzer meiner Klage wie zum Tribut
Holt er im Sturmesdrang, und in Kummerqual
Wie einem Steuerpächter nieder
Träufelt das Auge die Jammerzähren.

O wütendes Entzücken der gier'gen Brust,
Grausamer Sold! Man weidet mit Freuden so
Sich an der Armen Pein und Folter!
[illegible]
Also erquickend ist dieser Wahnsinn!

Du, der das Scepter hält in der mächt'gen Hand,
Was schleuderst du so säumig der Rache Blitz?
Wird wol dein Bogen zur Bedrängniß
Ewig uns treffen im scharfen Zorne?

Ich fleh um Tod wahnsinnig und klage an
Die Geten! Mich trifft völlig die Schuld. O Scham,
Nur einen Theil zu nennen! Atreus
Nur, der entsetzte Thyest erkennt sie.

Hört Mütter! Schuldvoll ward ich nur allzusehr,
Nun neuer Strafe bin ich zur Sühne wert.
Mein Kind mit diesen Händen blutig
Schlachtete ich, um es aufzuspießen.

Fluchwürd'gen Uebeln mangelte dieses noch,
Daß die Verschuldung, während ich leide, steigt.
Entheiligte Natur, verbirg mit
Schwarzem Gewande das hehre Antlitz!

...tis? Eheu! Quae genui, fam...
...n me regessit viscera, ferculum
Soli pudendum. Plena ventrem
Inferiis Libitina vivo.

Adeste Sueci, Lappia, Totilae,
Quocunque dici nomine Vandali
Gaudetis, hastas et tonantes
In caput hoc properate nimbos.

Ode V.

Oratio auctoris.

Quem deus nostro statuis labori
Aequior finem? Tulimus cometam
Jam quater senos et onusta ferro
Bella per annos.

Inter haec nullo miserante flemus
Tot malis pressi, foliis quot auster
Nudat autumnum refugusque torquet
Spicula Parthus.

Astra corrupto rubuere vultu;
Putris annonam vitiavit aër
Et venenato nigra traxit unco
Funera pestis.

Hostis ad votum trepidi dolemus.
Nostra victori mala foenerantur.
Ille Germanis solet ad triumphum
Mortibus uti.

Monstra letali gemuere partu;

...Hunger schlang's
...ht, vor dem
In mein... ...erfülltem
Die ... beb...
Le... ich lebe als Leichengöttin [1]).

Lappland, o Schweden, naht euch, ihr Totila,
Vandalen ihr, wie man euch benennen mag,
Frohlockt und schleudert mit den Speeren
Donnernden Regen auf diesen Scheitel!

Ode V.

Gebet des Dichters.

Wann wirst du, o gütiger Gott, beenden
Unsre Not? Schon tragen wir den Cometen
Viermal sechs der Jahre und die mit Eisen
Schwangeren Kriege.

Unterdeß wir ohne Erbarmer weinen
Von so viel Drangsalen gequält, als Blätter
Ab der Herbstwind streift und Geschosse wirft der
Flüchtige Perser.

Das Gestirn schien rot mit entstelltem Antlitz;
Kranke Luft vertilgte des Ackers Segen;
Schwarze Leichen schleppte einher die Pest an
Giftigem Haken.

Schmerzlich zittern wir bei des Feindes Wünschen.
Wucher treibt mit unserer Not der Sieger.
Dieser pflegt sich seinen Triumph mit deutschen
Leichen zu schaffen.

Ungetüme wimmern in ...

Terruit cunas capricornus infans;
Foeta bos agnum, mulier juvencum
Edidit alvo.

O sator rerum, quidenim meremus
Et fugam terrae! Tremefacta movit.
Cive fugerunt proprii relicto
Oppida muri.

Fluminum proni niviumque lapsus
Strage divisa secuere vicos.
Montium totas subito ruina
Obruit urbes.

Mersa cum fundo fluitare tecta
Pyrrha confusi nova vidit Istri.
Testis est supra sonuisse pontem
Isara remos.

Bang die Wiege bebt vor des Kinde...
Lamm entrang dem tragenden Rind, dem Weib si...
Thierische Bildung [2]).

O wodurch, Weltschöpfer, verdienen wir der
Erde rasches Beben! Sie rührt sich wankend.
Aus den Städten stürzt das Gemäuer, das die
Bürger zurückläßt.

Rascher Sturz von Flüssen und Schneelawinen
Hier und dort mit Trümmern bedeckt die Gaue.
Plötzlich überschütteten ganze Städte
Fallende Berge.

Mit dem Erdgrund schwimmen gestürzte Dächer
Sah auf Donauwogen die Pyrrha [3]) wieder.
Laut bezeugt die Isar, es rauschten auf der
Brücke die Ruder.

---

[1]) Libitina: Leichengöttin. In ihrem Tempel wurden alle zum Begräbniß dienlichen Gegenstände verkauft. Bei Mart. 10 97. ist Lib. = Leichenbahre.

[2]) Poetische Hyperbel.

[3]) Ovid. met. I. 350.

Post vagos am
Hausit et coeli lap
Jurat in sacrum caput ni illinc
Ignis et unda.

Prima mens aevi roséaeque clara
Lucis inventrix et amica flecti,
Si satis culpam luimus rebelles,
Annue pacem.

Balticum tandem mare detumescat;
Fas sit exhaustas revocare vires.
Redde discussa nitidum poli ca-
ligine mundum.

Stromausbrüchen verschlang die Asi
Alles andre, steiniger Himmelsregen.
Ueberall verschwört zu dem Fluch des Lebens
Feuer und Flut sich.

Geist der ersten Zeit und des ros'gen Lichtes
Leuchtender Erfinder und voll Erbarmung,
Wenn wir Sünder sattsam die Schuld gebüßt, so
Schenke den Frieden.

Endlich legen mag sich die balt'sche Meerflut,
Und erneuern soll die erschöpfte Kraft sich.
Scheuch des Himmels Dunkel und lasse wieder
Leuchten den Weltkreis!
